

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 53

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ehed. Vb. 92) Ausland Porto zu Schlag
Insertionspreis nach Spezialtarif

Inhalt: Familien- und Anstaltserziehung in der Jugendfürsorge — Zum Abschied — Schulnachrichten —
Bücherschau — Lehrerzimmer — Beilage: Mittelschule Nr. 8 Phil.-heit.

Familien- und Anstaltserziehung in der Jugendfürsorge.*)

Die Geschichte aller Zeiten zeigt klar und deutlich, wie die Stellung des Menschen zur Jugendfürsorge und der Stand der Jugendwohlfahrtspflege überhaupt stets abhängig war und ist von der Stellung der Frau in Familie und Volk. Wenn wir von Frauen hören, so wird gewöhnlich nur ihr ästhetischer Wert gepriesen, weniger und gar nicht der ethische. So war es im Altertum. So ist es vielfach aber auch heute. Das ist, allgemein gesprochen, ein Zeichen des Verfalls von Zucht und Sitte. Die Jugendfürsorgewerke in Rom und Griechenland waren daher mehr egoistischer als altruistischer Natur, Krieger- und staatsmännische Tüchtigkeit die einzige Menschenwertung. Innere Antriebe und sittliche Kraft fehlten, um eine allgemeine durchgreifende Jugendhilfe zu bewerkstelligen.

— Im alten Israel war es diesbez. schon bedeutend besser. Die soziale Fürsorge war da nicht Sache des Staates, sondern des Herzens, eine Liebestätigkeit des Einzelnen. —

Erst der göttliche Kinderfreund, das Christentum brachte die allgemeine Jugendhilfe zur vollen Entfaltung. Grundgelegt war hier die ganz neue Stellung zum Kinde durch eine wesentlich andere Auffassung von Frauenwert und Frauenwürde. Darum ist auch wirklich mit der neu gearteten Familiengemeinschaft für das Kind im Christentum eine neue Zeit angebrochen. Der Heiland selbst hat das Programm für unsere Jugendfürsorge festgelegt, einer Jugendfürsorge, die sich nicht nur begnügt,

*) Nach dem gleichbetitelten Buch von Dr. J. Becking. Verlag Herder. — Statt einer Rezension.

Allen unsern lieben Mitarbeitern, Abonnenten, Freunden und Gönnern entbieten wir die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre und verbinden damit die ergebene Bitte, sie mögen auch im kommenden Jahre unserem Organe ihre Treue und Anhänglichkeit entgegenbringen und mithelfen, damit die „Schweizer-Schule“ künftig eine noch größere Verbreitung finde. Wir danken allen, die uns diesem Ziele näherbringen, aufrichtigen Herzens.

Schriftleitung und Verlag der Schweizer-Schule.